

Gaudet viribus antispasmodicis, calefacientibus, quidquam narcoticis, anthelminthicis, emenagogis, diureticis ac diaphoreticis.

Usurpatur valerianæ officinalis radix omnibus in morbis spasmodicis ac convulsivis, contra epilepsiam, choream St. Viti, passionem hylericam, hemi craniam, colicam spasmodicam; ad promovendum menstruorum fluxum suppressum, in morbis verminosis & ex nimia feminis virilis jactura exortis; contra febres sic dictas nervosas, aneurosin incipientem ac visus debilitatem. Ordinatur mox in pulvere aut electuario a scrupulo ad drachmas duas bis, ter, quater de die, plerumque cum aliis aromaticis, ad emendandum odorem ac saporem, juncta; mox in infuso cum aqua, vino aut cerevisia fervide, ad vase bene clauso, parato, ad drachmas duas vel unciam semis pro libræ unius quantitate. — Extractum a granis decem ad viginti in pilularum forma porrigatur.

Externe infusum ad clysmata antispastica & ad fomenta antiseptica egregium.

Tab. CCXII.

VERBASCUM. *Officin.*

Verbascum Thapsus, *Botanic.*

Verbascum officinale; Candellaria; Candela regis; Lanaria; Thapsus barbatus; Verbascum vulgare; Verbascum album; Verbascum mas. Gallis, Bouil-

le besitzt krampfstillende, erhitende, etwas schlafmachende, wurmtreibende, die monatliche Reinigung befördernde, den Harn und Schweiß treibende Arzneyskräfte.

Man gebraucht die Wurzel des gemeinen Baldrians in allen krampfartigen und convulsivischen Krankheiten, gegen die fallende Sucht, den St. Veitsstanz, bey hysterischen Anfällen, im halbseitigen Kopfschmerz, gegen die Krampfstolik, um die verhaltene monatliche Reinigung zu befördern, in Wurmkrankheiten und bey Anfällen, die von einer zu häufigen Entleerung des männlichen Saamens herrühren; gegen sogenannte Nervenfieber, bey dem Anfange des schwarzen Staars und gegen Schwäche des Gesichtes. Sie wird bald in Pulver oder in einer Latwerge von einem Skrupel bis zu zwey Drachmen zwey, drey auch viermal des Tages, meistens in Verbindung mit andern aromatischen Substanzen, um den Geruch und Geschmack zu verbessern; bald in einem Aufgusse, der mit kochendem Wasser, Wein oder Bier, wobey das Gefäß wohl zugedeckt seyn muß, bereitet werden kann, zu zwey Drachmen oder einer halben Unze auf ein Pfund Flüssigkeit verordnet. — Das Extract wird in Pillenform von zehn bis zu zwanzig Gran gegeben.

Außerlich leistet der Aufguss zu krampfstillenden Klystieren und zu faulnißwidrigen Bähungen vortreffliche Dienste.

212. Tafel.

Wollkraut.

Kerzenkraut; Brennkraut; Fackelblume; in Oesterreich, Himmelbrand; Königskerzen; Anholoden; Himmelskerzen; Fackelkraut; Wullich; weißes Wollkraut; Himmelkraut; Wellke.



VERBASCUM. Off. Verbascum thapsus. Bot. Das Wollkraut.



lon blanc; Mollaine; Bon homme. Anglis, Mullein; Great broad leaved mullein; Hightaper.

Classis V. Pentandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Corolla rotata; subinaequalis. Capsula unilocularis, bivalvis.

Species. *Verbascum foliis decurrentibus, utrinque tomentosis; caule simplicis.*

Habitat per omnem Europam in montosis, glareosis, ruderalis, vervactis, ad fluvios, vias & alibi. Floret Julio, Augusto, biennis.

In officinis habentur flores & folia.

Folia longa, ovato-lanceolata, in margine obsolete dentata, mollia, crassa, rugosa, inferiora maxima, sensim usque ad apicem minora, ex griseo viridia, utrinque lanuginosa; recentia odoris fatui, saporis herbacei, subamari, subadstringentis. — Flores ad apicem frondis positi caulem utrinque circumdant, formant spicam longam arcte clausam. Constant e corollis rotatis monopetalis, subaequalibus, tenuibus, succulentis, limbo luteo, in quinque lobos partito, & calyce quinque partito, deciduo instructis; recentes odorem habent suaveolentem, quidquam balsamicum, saporem mellem, mucilaginosum seu pinguem. Tempestive sicca & callida colligendi, & plenarie evoluti, a compressione cavendi, rarissime dispergendi & radiis solis siccandi, vel in forno pistorio, quando prius sub fornace flaccescere inceperunt, ne colorem amittant, atque in odori evadant.

Frang. Bouillon blanc; Mollaine, Bon homme. Engl. Mallein; Great broad leaved mullein; Hightaper,

5. Klasse. Fünfmännige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone radförmig, fast ungleich. Die Saamenkapsel einfächerig, zweyflappig.

Art. Wollkraut mit nach abwärts laufenden, von beyden Seiten filzigen Blättern; und mit einem einfachen Stengel.

Es wächst in ganz Europa auf bergigen Gegenden, auf sandigen Plätzen, in verfallenen Gemäuer, auf Brachfeldern, an Flüssen, Wegen und andern Orten. Es blühet im Julius und August; und ist zweyjährig.

In den Apotheken hat man die Blüthen und Blätter.

Die Blätter sind lang, eyrund-lanzettförmig, am Rande undeutlich gezähnt, weich, dick, runzelig; die untersten sind die größten, und sie nehmen bis an den Gipfel immer an Größe nach und nach ab. Ihre Farbe ist graugrün; sie sind von beyden Seiten mit einer Wolle bekleidet; haben im frischen Zustande einen dumpfigen Geruch und einen krautartigen, bitterlichen etwas zusammenziehenden Geschmack.

— Die Blüthen, welche an dem Gipfel des Zweiges stehen, umgeben den Stengel von allen Seiten, und bilden eine lange, fest gedrängte Aehre. Sie bestehen aus radförmigen, einblättrigen, nicht ganz gleichen, zarten, saftigen Blumenkronen, welche einen hochgelben Rand haben, der in fünf Lappen abgetheilt ist, und sind mit einem fünfmal getheilten, abfallenden Blumenkelch versehen. Im frischen Zustande haben sie einen angenehmen duftenden, etwas balsamischen Geruch; und einen honigsüßen, schleimigen oder etwas fetten Geschmack. Man muß sie bey einer warmen und

Gaudent viribus emollientibus ac acrimoniam involventibus.

Uſurpantur folia ſimul ac flores plerumque in infuſo cum aliis mucilaginolis juncta contra dyſenteriam, raucedinem, tuſſim, hæmoptoën ab acri & aliis in morbis pectoris. Doſis foliorum uncia ſemis, una: florum drachmæ duæ aut uncia dimidia. ad aquæ fervidæ libram.

Externe infuſum vel leve decoctum ſaturatum ad fomenta emollientia, & ad clysmata tenesmo inſervientia recipitur. Folia etiam cum lacte in pultem coqui, & hæmorrhoidibus turgentibus vel aliis partibus dolentibus, excoriatis, rigidis ut cataplasma ſuperimponi ſolent.

Tab. CCXIII.

VERONICA. *Officin.*

Veronica officinalis. *Botanic.*

Veronica mas ſerpens; Veronica vulgatiſſima; Veronica mas ſupina; Teucrium; Veronica vera vel major. Gal-

trockenen Bitterung einfammeln, nur wenn ſie ſich ſchon vollkommen entwickelt und ausgebildet haben; ſie dürfen nicht zuſammengedrückt werden, und man ſoll ſie, nachdem ſie zuvor dünne auseinander gebreitet wurden, an der Sonne oder in einem Backofen, wenn ſie vorher ſchon unter dem Ofen zu verwelken angefangen haben, abtrocknen, damit ſie ihre Farbe ſowohl als auch ihren Geruch nicht verlieren.

Sie beſitzen erweichende und Schärfe mildernde Arzneykräfte.

Man gebrauchet ſowohl die Blätter als auch die Blüthen des Wolltrauts gewöhnlich mit andern ſchleimigen Arzneymitteln vergeſſenſchaftet, in einem Aufguſſe gegen Nuhren, bey der Heiſerkeit, dem Huſten, wider das Blutſpeyen, wenn es von einer Schärfe herkommt, und in verſchiedenen andern Krankheiten der Bruſt. Die Gabe der Blätter iſt eine halbe, auch ganze Unze: von den Blüthen hingegen nimmt man zwey Quentchen oder eine halbe Unze auf ein Pfund kochendes Waſſer.

Außerlich verwendet man einen geſättigten Aufguß oder ein leichtes Defokt zu erweichenden Bähungen und zu Klyſtieren gegen den Stuhlzwang. Man pflegt auch die Blätter, mit Milch zu einem Brei gekocht, als einen Aufſchlag auf angeſchwollene Goldaderknoten oder auf andere ſchmerzhaſte, ſteife und wundgeriebene Theile des Körpers zu gebrauchen.

213. Tafel.

Ehrenpreis.

Grundheil; Schlangenkraut; Wundkraut; Nießkraut; gemeiner Ehrenpreis; Köhlerkraut. Franz, Veronique; Veronique male;